

Das Blatt wenden – Zukunftsdialog 2035

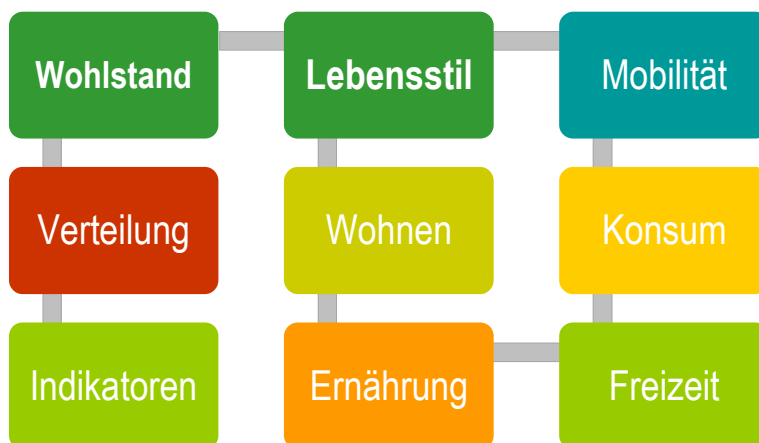
1. Treffen der Dialoggruppe Lebensstil und Wohlstand



Inge Schrattecker
4. Mai 2010



Lebensstil und Wohlstand Themenbereiche



Wohlstand: eine Frage der Betrachtung



*Es ist an der Zeit, dass unsere Statistiken auf das Wohlergehen der Bevölkerung stärker eingehen als auf die wirtschaftliche Leistung.
Joseph Stiglitz*

Wohlstand

- **Traditionell: Bruttoinlandsprodukt (BIP) als Maß für den Wohlstand**
 - hohes materielles Wohlstandsniveau
 - ABER hoher Ressourcenverbrauch und gravierende Unterschiede bei Verteilung
- **Wohlstand ist mehr als die Summe der materiellen Werte**
 - Trend: Entwicklung von Kennzahlen für die ökologische und soziale Nachhaltigkeit



Wohlstand und Verteilungsgerechtigkeit



*Arme/r Frau/Mann und reicher Mann / standen da und sah'n sich an. /
Und die/der Arme sagte bleich: / Wär' ich nicht arm, wärst du nicht
reich. Bertolt Brecht*

Verteilung

- **Arm und Reich**
 - ca. 1 Mio. Menschen armutsgefährdet (EK < 912,-€)
 - 10 % besitzen über 54 % des Geldvermögens
- **Frauen und Männer**
 - Einkommensschere Frauen /Männern: 41% / 21 %
 - Chancengleichheit /Segregation am Arbeitsmarkt
 - Verteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit

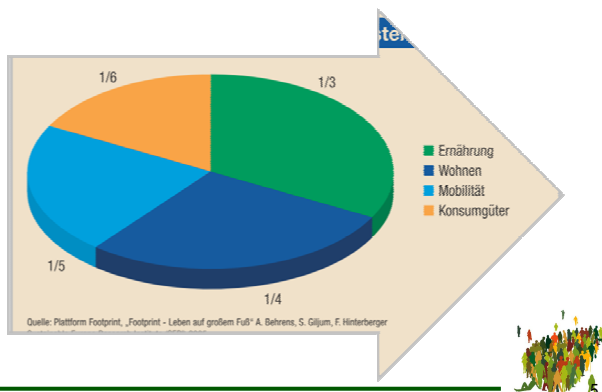


Unser Lebensstil ist nicht globalisierbar



Der ökologische Fußabdruck in Ö. beträgt 4,9 gha
 Rechnerisch stehen 1,8 gha zur Verfügung
 Österreich liegt auf Platz 19 von 150 Ländern

Lebensstil



Facts Wohnen



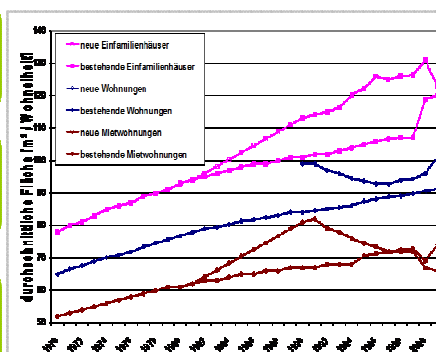
Für das Wohnen benötigt der/die ÖsterreicherIn rund 1/4 des ökologischen Fußabdrucks.

Wohnen = Energie-, Ressourcen- und Flächenverbrauch, ...

60.000 neue Wohnungen pro Jahr;
 Anstieg der Wohnnutzfläche je BewohnerIn (derzeit 38 m²)

täglich werden ca. 10 - 12 ha an Freiflächen verbraucht; Zielwert von 2,5 ha/Tag

Quelle Grafik: Eurostat, Cross-Datenbank, 2004



Facts Ernährung



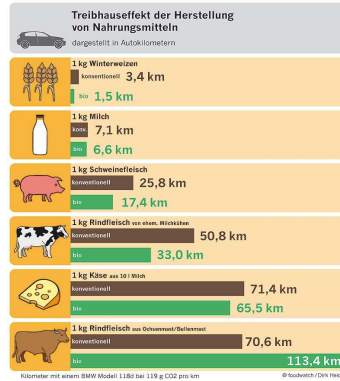
Nicht mehr Hunger bestimmt das Essverhalten, sondern Appetit auf Neues, Versprechen von Gesundheit /Gewichtsreduktion, Bequemlichkeit, Preis u.ä

Rund 1/3 des Fußabdrucks wird für Ernährung benötigt

Produktion/ Konsum von Milch und Fleisch macht 70-80% aus

Der Käsekonsum ist von 3 kg (1950) auf 18,4 kg (2007) gestiegen

Quelle: foodwatch-Report, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung, Ernährungsbericht 2006



Facts Mobilität

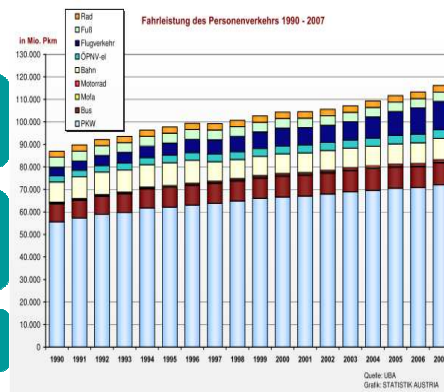


Für Mobilität benötigt der/die ÖsterreicherIn rund 1/5 des ökologischen Fußabdrucks.

Steigende Mobilität, steigendes Verkehrsaufkommen, steigende Lärm- und Schadstoffbelastung

Straßenverkehr ist Hauptverursacher in sämtlichen Schadstoffgruppen

Motorisierungsgrad in Österreich 512 PKW/ EW



Facts Konsum



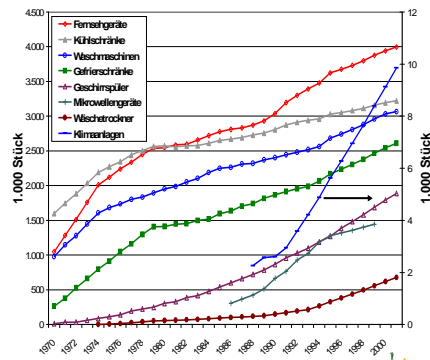
Für Konsumgüter benötigt der/die ÖsterreicherIn rund 1/6 des ökologischen Fußabdrucks.

**Anstieg privater Konsumausgaben
in 20 Jahren um 38 %**

**Neue / mehr Konsumgüter
kompensieren Effizienzsteigerung**

**80 % aller Kaufleistungen werden
von emotionalen Faktoren bestimmt**

Quelle Grafik: Eurostat, Cross-Datenbank, 2004



Lebensstil und Wohlstand Mögliche Diskussionspunkte



- ◆ Welche Veränderungen müssen stattfinden, um zu einem neuen Wohlstandsverständnis zu kommen mit Ressourcen schonendem Verbrauch und globaler Übertragbarkeit?
- ◆ Was kann technischer Wandel und Innovation leisten, damit Wohlstand im Sinne einer nachhaltigen Lebensweise möglich ist?
- ◆ Welche Rolle spielen soziale und ökologische Nachhaltigkeit bei ProduzentInnen und KonsumentInnen?
- ◆ Wie kommt es zu einer gerechteren Verteilung von Wohlstand und zu mehr Lebensqualität für alle?
- ◆ Welche politischen Rahmenbedingungen sind für eine nachhaltige Lebensweise notwendig?





Kontakt:

Leitung Dialoggruppe Lebensstil und Wohlstand: Inge Schrattenecker

ÖGUT – Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik

Hollandstraße 10/46, 1020 Wien

Tel: +43-1-3156393-34

E-mail: dialog.lebensstil-und-wohlstand@oegut.at

Web: www.oegut.at

